

ALEXANDER WIERTH
als „Max Piccolomini.“



708.
B N
K
WERTH

WIERTH
DRESDEN-PRAGERSTR.

Unsere Recherchen zum Leben und Werk des hannoverschen Fotografen Will Burgdorf (1905-1944) führten uns auch nach Dresden.

Will Burgdorf erhielt seine künstlerische Ausbildung im Atelier von Bruno Wiehr in Dresden. Wie diese fotografische Lehre genau aussah – und wie lange sie gedauert hat – konnten wir bisher nicht herausfinden.

Ungewöhnlich und bewegend aber ist die Biografie von Bruno Wiehr – von dem es selbst bisher keine Fotografie gibt!

Bruno Wiehr war zwischen 1903 und 1935 in Dresden als Fotograf im Umkreis der Kunstphotographie-Bewegung tätig. Er wurde am 6. März 1882 in Bad Reinerz (heute: Duszniki-Zdrój) in Niederschlesien geboren, wo er wohl auch seine Ausbildung zum Fotografen machte. Ab 1903 ist Wiehr als Fotograf durch publizierte Aufnahmen, die Teilnahme an Wettbewerben und Textbeiträge in Periodika zur Fotografie nachweisbar. Am 29. Juni 1908 übernahm er gemeinsam mit Kurt Bodenschatz das zuvor von Erwin Raupp geleitete Atelier für künstlerische Fotografie inklusive der Rauppschen Negative in der Prager Straße 30. Das Haus lag auf der rechten Straßenseite von der Waisenhausstraße aus gesehen zwischen Oberseer Gasse und Sidonienstraße und beherbergte seit 1891 ein Fotoatelier, zuerst die Firma Hanns Hanfstaengl, Inhaber: C. A. Teich, deren Räumlichkeiten Erwin Raupp 1902 übernommen hatte. Eine Anzeige im Dresdner Adressbuch von 1909 wirbt mit folgendem Text für das Atelier: BRUNO WIEHR Atelier für künstlerische Photographie und Malerei. Ein Jahr später wird dann als Mitinhaber im Adressbuch M. Aumann genannt.



Wiehr beschäftigte in seinem Atelier 1924/1925 als Assistentin die bekannte Tier- und Modelfotografin Hedda Walther (1894-1979) und bildete u.a. die Dresdner Fotografin Hildegard Jäckel (1903-1974) sowie Anfang der 1920er Jahre den Hannoveraner Fotografen Will Burgdorf (1905-1944) aus, der sich später in seiner Heimatstadt als Portraitfotograf einen Namen machte.

ALEXANDER WIERTH
als „Vitellius“ in „Hermannsschlacht.“



WIER
DRESDEN - PRAGERSTR.

B
N
K
711.

Kgl. Sächs. Hofopernsänger
als „Alfred Germont“ in „Traviata“



1323.
DK

BRUNO WIEHR
DRESDEN 1916.

Nach Aufgabe des Ateliers in der Prager Straße betreibt Wiehr ab 1932 in der Sidonienstraße 6 ein Geschäft, das unter Bildnisse, Film und Photohandlung, firmiert; Mitinhaber ist P. Titus Priemer. Wiehr produzierte seit den 1920er Jahren auch Dokumentar- und Werbefilme, wie: Filmische Plaudereien. Ein Spaziergang durch Alltäglichkeiten, 1927 oder Die Rohrverlegung des Wasserbauamtes, 1929. Bruno Wiehr flieht Anfang 1935 verfolgungsbedingt aus Dresden. Ihm drohte als Homosexuellem die Verhaftung nach dem durch die Nationalsozialisten verschärften § 175. Sein weiteres Schicksal ist zurzeit noch ungeklärt.

Dank den Kadlec-Sisters besitzen wir nun einige sehr schöne Postkarten mit Aufnahmen von Bruno Wiehr.

Bruno Wiehr hatte zu seiner Zeit immer wieder Mitglieder der Theater in Dresden porträtiert – so gibt es von ihm aber auch Fotografien von Stefan Zweig oder Karl May.

Das Theatermuseum ist an weiteren Ankäufen – oder Schenkungen – von Fotografien von Bruno Wiehr interessiert – carsten.niemann@staatstheater-hannover.de - 0511 9999 2040.

Auch für Hinweise zur Klärung weiterer biografischer Fakten wären wir sehr dankbar!

